

Hilfe in der Wüste

Unzählige Beduinenfamilien leben in Bretterverschlägen und notdürftigen Zelten in der Wüste Judäas. Mittellos, ohne Strom und Elektrizität sind schwangere Frauen hier dringend auf Hilfe angewiesen. Einmal wöchentlich bietet die mobile Klinik der Malteser den werdenden Müttern Vorsorgeuntersuchungen an. Kranke Geschwisterkinder erhalten kostenlose medizinische Hilfe, Kleider und Medikamente.



In guten Händen: Die kleine Rafif

Im Februar 2010 kam die kleine Rafif mit einem Herzfehler und einem Gewicht von nur 1.390 Gramm zur Welt. Nach 40 Tagen auf der Intensivstation hat sie gerade einmal 150 Gramm zugenommen. Doch das herzkranken Mädchen hat einen starken Lebenswillen. Seit Wochen schläft sie in einem abgedunkelten und stillen Raum, damit sie die nötige Ruhe hat, um zu Kräften zu kommen. Intensivschwester Thérèse kümmert sich ohne Unterlass um das kleine Bündel Mensch. Behutsam nimmt sie Rafif immer wieder in den Arm, damit die Kleine Wärme spürt. Überall stören die Schläuche ...

Rafifs Herz muss bald operiert werden. Mutter Ayseh ist dankbar, dass ihre kleine Tochter in der Malteser Geburtsklinik gut aufgehoben ist. Die Kosten für die medizinische Versorgung übernimmt das Krankenhaus, denn Rafifs Vater ist arbeitslos.

Für gesunde Kinder und glückliche Mütter

Schon eine Geburt ohne Komplikationen ist für viele Schwangere in Bethlehem unbezahlbar. Die meisten der verzweifelten Mütter können nicht einmal die Hälfte der Behandlung bezahlen.

Der Sozialfonds der Klinik, finanziert aus Spenden, leistet immer einen Zuschuss. Denn keine der bedürftigen Frauen wird abgewiesen. Kein Kind soll krank werden, weil die notwendige medizinische Hilfe fehlt.



Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende. 35 Euro kostet die Untersuchung eines Neugeborenen.

Malteser helfen auch in Zukunft

- Dringende Ziele für die kommenden Jahre:
- Aus- und Weiterbildung der einheimischen Ärzte und Schwestern
 - Diabetes-Programm für schwangere Frauen
 - Sprechstunde für Frauen nach den Wechseljahren

Fotos: Fröhlich-maXartos.com, Markus Gieske



Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem

Eine Handvoll Leben gedeiht – Dank Ihrer Hilfe.



- Grußwort
- Zahlen, Daten, Fakten
- Interview
- Fokus



Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem





Als Großhospitalier koordiniert und überwacht Albrecht Freiherr von Boeselager weltweit die humanitären Hilfswerke des Malteserordens.

Hoffnung für Mütter und ihre Babys

Stacheldraht schließt die acht Meter hohe Mauer ab, die die Menschen in Bethlehem von der restlichen Welt trennt. Dieser Stacheldraht ist auch ein Sinnbild für die seelischen Verwundungen der Menschen hier. Im Westjordanland zu leben bedeutet, in Unfreiheit zu leben.

Die meisten Menschen haben ihre Arbeit verloren – verarmt und nur mit unzureichender Krankenversicherung leben sie in der täglichen Angst, krank zu werden.

Schwangere Frauen leiden besonders unter der Hoffnungslosigkeit und den schwierigen Lebensbedingungen. Bange Fragen quälen sie: Wie soll ich mein Kind zur Welt bringen? Was mache ich, wenn es krank ist und ärztliche Hilfe braucht?

Seit 20 Jahren ist das Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem ein Ort des Friedens und der Hoffnung für Frauen und ihre Babys. Dank der treuen Hilfe unserer Spender können wir sie ungeachtet ihrer sozialen Stellung, Religion und Nationalität behandeln. Dafür zahlt jede Familie nur so viel, wie sie aufbringen kann.

Nur Ihre Unterstützung macht es möglich, die Neugeborenen-Intensivstation, die einzige in der Region, aufrechtzuerhalten. Und so Müttern wie Säuglingen dringend notwendige Hilfe, Schutz und Halt zu geben.

Lassen Sie uns gemeinsam weiter diesen schönen Weg beschreiten, in der Geburtsstadt Jesu junges Leben zu retten. Vielen Dank!

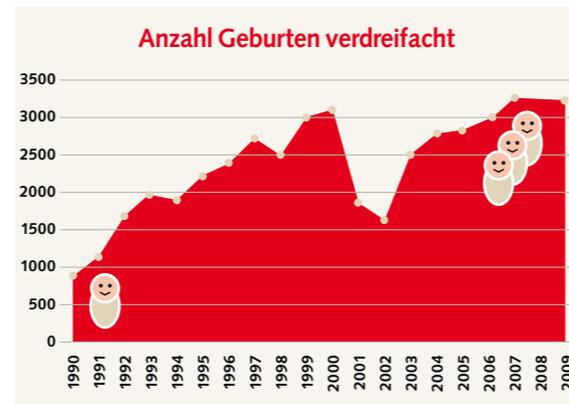
Ihr

Albrecht Freiherr von Boeselager
Großhospitalier

Bitte unterstützen Sie die Malteser Klinik in Bethlehem!

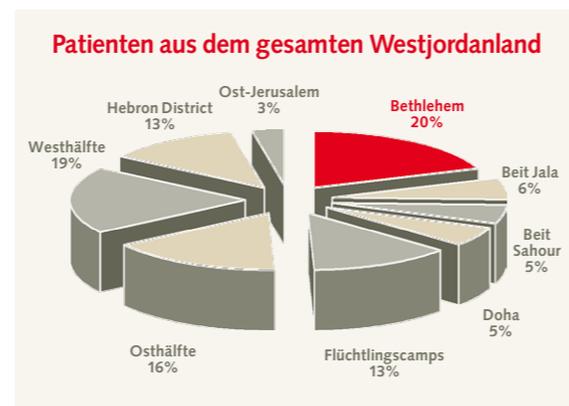
20 Jahre Hilfe in Bethlehem

Seit 1990 finden Frauen mit ihren Babys medizinische Hilfe in der Malteser Geburtsklinik. Bis Ende 2009 wurden hier 47.278 Kinder zur Welt gebracht. Der gute Ruf des Krankenhauses ist mittlerweile im ganzen Westjordanland bekannt und alle Risikoschwangerschaften aus der umliegenden Region werden hierhin überwiesen.



Behandlungen stark angestiegen

- Ärzte und Hebammen betreuen im Schnitt acht Geburten pro Tag
- Jedes siebte Kind muss auf der Intensivstation behandelt werden
- Im Jahr 2009 suchten 19 % mehr, insgesamt 21.435 Patienten, einen Arzt in der Geburtsklinik auf



Die Not der Leidenden bekämpfen

Dr. Jacques Keutgen, gebürtiger Belgier und leitender Arzt des Krankenhauses, arbeitet seit 2003 ehrenamtlich in Bethlehem. Wir haben ihn zum zwanzigjährigen Betriebsjubiläum befragt.

Dr. Keutgen, die Malteser führen das Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem seit 1990. Auf welche Entwicklung blicken sie insgesamt zurück?

Die Malteser haben das Krankenhaus in einer bedingt durch die politische Lage sehr schwierigen Zeit übernommen. Aus einer Klinik mit etwa 900 Geburten im Jahr hat sich ein hochmodernes Geburtskrankenhaus mit über 3000 Geburten jährlich entwickelt. Hinzu kommt, dass im Jahre 1998 eine 5-Bett-Intensivstation für die Betreuung von Frühgeburten eröffnet wurde. Sie wurde 2007 erstmals vergrößert und verfügt nun über 18 Intensivbetten.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit im Malteser Krankenhaus, 800 Meter vom Geburtsort Jesu entfernt?

Es ist eine tägliche Herausforderung auf medizinischem, persönlichem und religiösem Gebiet. Die Unterstützung durch unsere Spender erlaubt es uns, weiterhin in einer friedvollen Umgebung zu arbeiten und so mit einer christlichen Präsenz zum Frieden in dieser Gegend beizutragen. So lernen sich Christen und Moslems gegenseitig besser kennen und respektieren. Dies spürt jeder Pilger, der nach Bethlehem kommt.

Sie haben die Intensivstation für Früh- und Neugeborene aufgebaut. Wo denken Sie, ist noch dringende Hilfe nötig?

Da unser Krankenhaus die einzige Anlaufstelle für Risikoschwangere im Westjordanland ist, kommen die Menschen aus der ganzen Region zu uns. Dieser Andrang sprengt das vorgesehene jährliche Budget. Wir brauchen dringend weitere Spenden, damit auch alle Babys der Hilfe suchenden Familien behandelt werden können.

Was sind Ihre Ziele für das nächste Jahrzehnt ...

Ich plane eine umfassende Betreuung aller Ehepaare, speziell aber aller Frauen, die leiden. Sei es, weil sie eine Fehlgeburt hatten, ein missgebildetes Kind erwarten oder alleinstehend sind. Unser Geburtskrankenhaus soll sich auf wissenschaftlichem Gebiet weiterentwickeln, damit die Not der Leidenden mit modernsten Mitteln von fachkundigem Personal bekämpft werden kann. Und die Vorsorge-Untersuchungen auch für nicht schwangere Frauen sollen ausgebaut werden.

... und Ihre größten Wünsche?

Mein innigster Wunsch ist, dass der Mensch in unserer Geburtsklinik weiterhin im Vordergrund steht. Für uns alle wünsche ich mir, dass endlich Frieden im Heiligen Land einkehrt. Die Menschen hier brauchen dringend Zeichen der Solidarität. Aus diesem Grund freuen wir uns auch sehr über Besucher aus Europa, die zu Hause ihre Erfahrungen weitertragen.



Dr. Jacques Keutgen leitet das Geburtskrankenhaus seit sieben Jahren.

350 Euro täglich kostet die Versorgung eines Säuglings auf der Intensivstation. Es gibt keine ausreichende Krankenversicherung und die meisten Familien haben nicht das Geld, die ärztliche Versorgung ihres Babys zu bezahlen.

Ihre Spende hilft, junges Leben zu retten.

